

Diese Frauen kennen keinen Schmerz

Rugby ist in Deutschland ein Exot unter den Sportarten – auch in Leipzig. In der Messestadt gibt es nur einen Verein, den Rugby Club Leipzig (RCL). Neben den Männern hat sich auch ein Frauenteam etabliert. Und die Damen sind alles andere als zimperlich.

VON ANNE GRIMM



Blutüberströmt kommt Kristine Richards vom Spielfeld gerannt, verschwindet in der Umkleidekabine. Nur wenige Minuten später kehrt sie mit einem Stopfen in der Nase zurück, lächelt. „Keine Ahnung, was ich ins Gesicht bekommen habe, vielleicht einen Ellbogen“, sagt die Kalifornierin. Nasenbluten, Schrammen und blaue Flecken gehören zum Alltag der Spielerinnen des Rugby Club Leipzig (RCL). Aber meistens seien das keine schlimmen Schmerzen. Die Marketing-Mitarbeiterin einer Leipziger Firma liebt es, mit den anderen beim Training am Boden

zu kämpfen. Im Beruf müsse sie immer schick aussehen, gerade hat sie noch Blutreste von ihrer Verletzung am Bein kleben.

Mit American Football sei diese Sportart nicht zu vergleichen, eher mit Fußball, erklärt Vereinspräsident Karsten Heine. Kein Wunder, denn Rugby soll 1823 in der gleichnamigen englischen Universitätsstadt entstanden sein. Ein gewisser William Webb Ellis nahm bei einem Fußballspiel den Ball in die Hand und rannte los, weil es ihm zu langweilig war. Ob-



Diese Frauen kennen keinen Schmerz

wohl Zweifel an der Wahrheit der Geschichte bestehen, ist die Rugby-Weltmeisterschaft nach Webb Ellis benannt.

Der Regen peitscht, der Wind pfeift. Antonia Seidel setzt ihren Mundschutz ein und schnürt schnell die Stollen-Schuhe, dann flitzt sie zur Rugby-Trainingseinheit. Zwei- bis dreimal pro Woche trifft sich die bunt gemischte Truppe des RCL auf dem Rasen im Leipziger Stadtteil Stahmeln. Auch im Winter, wenn es schneit und matschig ist. Das stört die 23-Jährige nicht. „Es macht Spaß, als Erwachsene im Dreck zu spielen“, sagt Toni, so nennen sie ihre 20 Mitspielerinnen.

Toni ist seit dem ersten Tag fasziniert und spielt nun schon vier Jahre für den Leipziger Verein – sogar zwischenzeitlich in der Bundes- und Regionalliga. Zurzeit befinden sich die RCL-Damen in einem Umbruch, satteln vom traditionellen 15er-Rugby auf 7er-Rugby um, das 2016 in Rio erstmals olympisch sein wird. Eine richtige Liga gibt es dafür noch nicht. Stattdessen treffen sich mehrere Teams an Wochenenden und tragen Turniere aus.

Die zierliche Person Toni räumt mit Vorurteilen auf: „Es ist



Der Vereinspräsident des RCL,
Karsten Heine.

Gerhard Schubert, ehemaliger
DDR-Nationalspieler im Rugby,
unterstützt den RCL.



nicht so, dass du im Rugby als Frau 100 Kilogramm wiegen musst.“ Für jede Position ist ein unterschiedlicher Körperbau gefordert: Im Sturm spielen eher die Robusten, in der Hintermannschaft die Zarten und Flinken. Heutzutage spielt die Taktik eine große Rolle, Rugby ist laufintensiv und fordert den Teamgeist. Ziel ist es, am Ende mehr Punkte als der Gegner zu haben. Dafür gibt es drei Möglichkeiten: Den Ball an der gegnerischen Verteidigung vorbei im sogenannten Malfeld an der Grundlinie ablegen, nach einem Foul mit einem Strafkick durch die Stangen treffen oder aus dem Spiel heraus mit einem Drop-Kick den Rugby versenken. Wichtigste Regel: Der Ball darf niemals vorwärts geworfen werden. Anders als beim American Football können die Teams Raumgewinn nur durch das Laufen mit dem Ball oder beim Kicken des Ovals erzielen.

Trainer Sebastian Rodczyn, der Nationalspieler ist und bei den Leipziger Männern in der 1. Bundesliga spielt, wird zurzeit durch einen waschechten Briten ersetzt, weil er seine Semesterferien in der Baden-Württembergischen Heimat verbringt. Der 21-jährige Interimscoach Ross Bailey ist schon mit dem Rugby in der Hand geboren worden, glauben die RCL-Damen.

SPORTMELDUNGEN AUS DER REGION

Torwart-Patzer kostet Aue Punktgewinn in Kaiserslautern



AUE (dpa) # Mit einem schweren Patzer hat Torhüter Sascha Kirschstein dem FC Erzgebirge Aue einen Punktgewinn beim 1. FC Kaiserslautern vermasselt. Im vierten Saisonspiel musste sich das Team von Trainer Falko Götz vor 25 565 Zuschauern am Betzenberg mit 1:2 (0:1) geschlagen geben. Mohamadou Idrissou brachte die Gastgeber mit einem verwandelten Strafstoß in Führung (70'). Sascha Kirschstein patzte (72').

Diese Frauen kennen keinen Schmerz

Sie sind begeistert vom Training des Walisers. Bailey lässt die Spielerinnen in Tackle-Säcke springen, um das Zweikampfverhalten zu trainieren, erklärt immer wieder akribisch, welche Taktik dabei zu beachten ist. Die Zusammenarbeit kam zufällig zustande: Bailey ist ein Freund einer Sportlerin, konnte der Einladung nach Deutschland nicht widerstehen und nahm die Herausforderung für einen Monat an.

Der Rugby Club Leipzig ist wie eine große Familie – mit 130 Mitgliedern. Neben dem Männer- und Damenteam gibt es auch drei Jugendmannschaften, in denen Jungen und Mädchen gemeinsam trainieren. Präsident Heine hat drei Söhne, die alle bei den Rugby-Männern des RCL in der 1. Bundesliga spielen. Auch der ehemalige DDR-Nationalspieler Gerhard Schubert gehört zum Klub, hat seine Tochter und Enkelin zum Rugby geführt.

„Dieses Wir-Gefühl unter den Rugby-Teams existiert in ganz Deutschland“, erklärt Toni und fügt hinzu: „In diesem Sport halten alle zusammen, weil es nicht so viele Vereine gibt.“ Rugby ist eine Familienveranstaltung. In Leipzig-Stahmeln sitzen die Zuschauer bei den Punktspielen des RCL mit De-



cken auf der Wiese. „Aggressionen wie beim Fußball gibt es unter den Fans nicht“, sagt Präsident Heine. Eine Tradition beim Rugby: Die Heimmannschaft stellt dem Gegner bei Ligapartien einen Bierkasten zur Verfügung – auch bei den Damen. „Man schüttelt sich zum Schluss immer die Hände und trinkt dann zusammen“, erzählt Toni, die auch von den sozialen Aspekten des Sports begeistert ist.

Das Rugby eine Randsportart ist, wird spätestens deutlich, wenn Karsten Heine über das Budget des Vereins spricht.



Diese Frauen kennen keinen Schmerz

2012 hatte der komplette Klub, inklusive einer Volleyballabteilung, 80 000 Euro zur Verfügung. Sponsoren gibt es kaum, denn „die sind natürlich immer von der Publikumswirksamkeit abhängig, die beim Rugby in Deutschland lei-

der noch nicht so stark ist“, sagt der Präsident. Exotisch auch die Mitgliederzahlen: 220 Personen sind in Leipzig im Rugby gemeldet – dem gegenüber steht der hiesige Fußball mit 14 000 organisierten Vereinsspielern. ■

